

und überhaupt als Gegenstände eines pekuniären Erträgnisses für Privatunternehmungen durch Aktiengesellschaften ganz geeignet sein. Die hohe Staatsverwaltung kann die tiefgelegenen Plätze des Stadtgrabens als Baugründe verwerthen, und sich in dieser Beziehung das Stadttregulirungs-Unternehmen wesentlich erleichtern.

Herstellung von breiteren Kommunikationen in der innern Stadt.

In Wien ist für die Verbreiterung der Strassen in der innern Stadt Vieles geschehen, und Vieles ist noch zu thun übrig. Grösstentheils ist das Uebrige sehr nothwendig, aber eben so sehr mehr der Zukunft zur Ausführung überlassen.

1. Die Verbreiterung und Regulirung der Rothenthurmstrasse.
2. Die Auflassung des Müller'schen Gebäudes, damit die Breite des Franz Josef-Quai mehr der Breite des Boulevard entspricht.
3. Verbreiterung des Hafnersteiges und der anliegenden kleinen Bergstrasse.
4. Regulirung des k. k. Lorenzo-Amtsgebäudes.
5. Allmälige Auflassung sämtlicher krummgestalteter kleiner Privathäuser des Auwinkels.
6. Gasseneröffnung vom alten Fleischmarkte in die Schönlaterngasse.
7. Neubau des Dominikanergebäudes an den eigentlichen Klostertheil.
8. Regulirung der Riemerstrasse, des Jakoberhofes und der Jakobergasse.
9. Regulirung des Ausganges der grossen Schulenstrasse, welche gerade auf den Durchgangstrakt des Industriegebäudes auf den Boulevard führt.
10. Regulirung des Ausganges der Singerstrasse durch Versetzung der Filzgasse.
11. Regulirung der Seilerstatt durch Umbau des vormaligen k. k. Feldzeugamtes zur oberen Markthalle und zu Privathäusern.
12. Regulirung der Wallfischgasse bei Belassung des grossen Herrschaftshauses mit dem Aussichtsthurme nächst dem Durchgange auf die Wasserkunst-Bastei, und Auflassung der niederen Stall- und Wohngebäude.
13. Umbau des Bürgerspitals mit einer Ausfahrt vom Mehlmarkte (Neumarkt), auf den Boulevard.
14. Regulirung des Michaelerplatzes, und Raumgewinnung für die Herstellung der k. k. Burg-Façade.
15. Regulirung des Ballplatzes.
16. Regulirung des Rücktheiles am Hof durch Umbau des bürgl. Zeughauses und Auflassung einiger Kleinhäuser zur offenen Verbindung mit dem Judenplatz.
17. Anlage einer sanft abfallenden Rampe längs dem Oberarsenal als Verbindung der hohen Brücke in die Strassen auf dem Niveau des Unterarsenales.
18. Regulirung der Salvatorgasse gegenüber der Kirche Maria Stiege.
19. Erweiterung des Ausganges des tiefen Grabens.
20. Umbau der Zeughausgasse.

21. Anlage von 2 fahrbaren Rampenstrassen statt der Fischerstiege und in der Nähe des k. k. Polizeigebäudes, nebst Verbreiterung der umliegenden schmalen Gassen, zur Herstellung der Verbindung vom Kohlmarkte durch die Tuchlaubengasse auf den Donau-Quais.

22. Offene Verbindung des Grabens mit dem Stockmeisenplatz durch allmälige Auflassung mehrerer Häuser.

23. Breite Ausmündung der Seilergasse.

24. Breite Ausmündung der Spiegelgasse, beide zur Herstellung von Parallelwegen mit der Kärntnerstrasse auf den Boulevard.

25. Verbreiterung der Kupferschmiedgasse von der Kärntnerstrasse auf den Mehlmarkt.

26. Verbreiterung des Gässchens zwischen Graben und Petersplatz.

27. Vergrösserung des Petersplatzes durch allmälige Anflassung der isolirten Gruppe kleiner alter Häuser.

28. Verbreiterung des Bauernmarktes und Verbindung mit dem Kammerhofplatze (Wildpretmarkt).

29. Verbreiterung zweier enger Verbindungen zwischen der Naglergasse und Wallnerstrasse.

30. Erweiterung in Mitte der Kumpfgasse.

Die Schotten- und Mülker-Bastei.

Ich lenke demnach die Aufmerksamkeit auf 2 Höhenpunkte, deren einer zur Ebenung nicht fähig, der andere wenigstens nicht streng nothwendig ist. Die Schottenbastei hat rückwärts einen höher aufgehenden Hügel, welcher wieder abwärts fallend zum Oberarsenal führt.

Die Mülkerbastei hat mehrere Privathäuser aus neuerer Zeit, deren Ankauf und Demolirung zur Ebenung der Bastei sehr grosse Geldmittel in Anspruch nehmen würde, wofür der Verkauf der tiefer gelegten Baustellen bei weitem kein Equivalent bieten würde.

Ich denke mir desshalb den grossen Platz des Ober-Arsenales mit einer Strasse durchschnitten, welche von beiden Seiten einen bedeutenden Flächenraum für Privatbauten zulässt. Diese neue Strasse führt auf die bestehende Schottenbastei mittelst einer eleganten Ueberbrückung auf die Mülkerbastei, von da durch die bestehende Rampe in die Teinfaltstrasse, oder für Fussgeher von einem bepflanzten Basteiplatze mittelst bepflanzter Terrassirung auf den Boulevard. Die alten hässlichen Schottenbasteihäuser werden aufgelassen, statt deren das Stift Schotten sein Gebäude nach dieser Seite vollendet.

An die Stadtmauer der Schotten- und Mülker-Bastei werden theils ^{auf ab...} aufgetragene Ravelins, theils vom Grunde des Stadtgrabens aufwärts wieder solche Gebäude errichtet, welche ihrer Bestimmung nach einer grossen Tiefe in Souterrain-